



## **Gutachten zur Akkreditierung**

**des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs und des Zwei-Fach-Masterstudiengangs  
an der Universität Trier,**

**Paket „Antike Kulturwissenschaften“**

**mit den Fächern „Ägyptologie“, „Klassische Archäologie“, „Papyrologie“ und  
„Klassische Philologie“**

**sowie den Bachelorstudiengängen „Antike Welt: Archäologie, Sprachen und  
Kulturen“ und „Geoarchäologie“ und dem Masterstudiengang  
„Geoarchäologie“**

Begehung der Universität Trier am 13./14.01.2008

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Martin Bentz	Universität Bonn, Klassische Archäologie
Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt	Universität Köln, Institut für Altertumskunde
Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack	Universität Heidelberg, Ägyptologisches Institut
Gerhild Klose M.A.	Verlag Philipp von Zabern, Mainz (Vertreterin der Berufspraxis)
Nicole Engert	Studentin Universität Leipzig, Klassische Archäologie/Ägyptologie (studentische Gutachterin)

Koordinatorin: Simone Kroschel, Geschäftsstelle AQAS

## Akkreditierungsentscheidung

### Zwei-Fach-Studiensystem

- I. Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppen für die Pakete „Philologie 1“, „Philologien 2“ und „Antike Kulturwissenschaften“ und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 30. Sitzung vom 18./19.02.2008 akkreditiert die Akkreditierungskommission von AQAS den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ und den Zwei-Fach-Masterstudiengang mit dem Abschluss „Master of Arts“ an der Universität Trier.  
  
Um die Durchführung des Verfahrens unter organisatorischen Aspekten zu ermöglichen, sind die in den Studiengängen vertretenen Studienfächer in Pakete aufgeteilt worden.
- II. Beim Masterstudiengang handelt es sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
- III. Die Akkreditierungskommission stellt für Zwei-Fach-Masterstudiengang mit dem Abschluss „Master of Arts“ ein **stärker forschungsorientiertes Profil** fest.
- IV. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2013**.  
  
Sollten die Studiengänge zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.  
  
Die Akkreditierung wird unwirksam, wenn ein akkreditierter Studiengang nicht innerhalb von zwei Jahren nach dem Wirksamwerden der Akkreditierungsentscheidung eröffnet wird. In Fällen von konsekutiven Bachelor-/ Masterstudiengängen, die in einem Verfahren auf Grund desselben Antrags der Hochschule akkreditiert werden, gilt die Eröffnung des Bachelorstudiengangs auch als Eröffnung des konsekutiven Masterstudiengangs im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.
- V. Das Paket „Antike Kulturwissenschaften“ enthält folgende Studienfächer:  
  
im Zwei-Fach-Bachelorstudiengang mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“: Ägyptologie (NF), Klassische Archäologie (NF)  
  
im Zwei-Fach-Masterstudiengang mit dem Abschluss „Master of Arts“: Ägyptologie (HF, NF), Klassische Archäologie (HF, NF), Papyrologie (HF, NF), Klassische Philologie (HF, NF)
- VI. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die unter V. a. bis b. aufgeführten Studienfächer die Voraussetzungen erfüllen, um im jeweiligen Studiengang gewählt zu werden.<sup>1</sup>
- VII. Die Akkreditierungskommission beschließt die in Punkt 1 des Gutachtens für die Studienfächer genannten Auflagen und Empfehlungen unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats. Im Hinblick auf mögliche Auflagen und Empfehlungen, die die Zwei-Fach-Studiengänge als ganze betreffen, behält die Akkreditierungskommission sich eine Beschlussfassung vor, bis die Bewertungsberichte der Gutachter für die Pakete „Geschichte“ und „Pädagogik/Philosophie/Psychologie“ vorliegen. Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.

---

<sup>1</sup> Die Kombinierbarkeit der Fächer sowie der Übergang vom Bachelor in die Masterstudiengänge werden von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.

- VIII. Die Auflagen sind umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflagen** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.03.2009** anzuzeigen.

**Kernfach-Studiensystem:**

- I. Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 30. Sitzung vom 18./19.02.2008 akkreditiert die Akkreditierungskommission von AQAS die folgenden Studiengänge: „Antike Welt: Archäologie, Sprachen und Kulturen“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“, „Geoarchäologie“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ und „Geoarchäologie“ mit dem Abschluss „Master of Science“.
- II. Der Masterstudiengang „Geoarchäologie“ ist ein **konsekutiver** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
- III. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2013**.

Sollten die Studiengänge zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden. Die Akkreditierung wird unwirksam, wenn die akkreditierten Studiengänge nicht innerhalb von zwei Jahren nach dem Wirksamwerden der Akkreditierungsentscheidung eröffnet wird. In Fällen von konsekutiven Bachelor-/Masterstudiengängen, die in einem Verfahren aufgrund desselben Antrags der Hochschule akkreditiert werden, gilt die Eröffnung des Bachelorstudiengangs auch als Eröffnung des konsekutiven Masterstudiengangs im Sinne des oben genannten Beschlusses.

- IV. Die Akkreditierungskommission beschließt die in Punkt 1 des Gutachtens für die Studiengänge genannten Auflagen und Empfehlungen unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats. Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.
- V. Die Auflagen sind umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflagen** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.03.2009** anzuzeigen.

## 1. Änderungsaufgaben und Empfehlungen

1.1 Im Rahmen der Akkreditierung des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ und des Zwei-Fach-Masterstudiengangs mit dem Abschluss „Master of Arts“ an der Universität Trier entscheidet die Akkreditierungskommission von AQAS auf Grundlage des Bewertungsberichts der Gutachtergruppe wie folgt:

1.1.1 Für das Fach „**Ägyptologie**“ als Nebenfach im Bachelorstudiengang und Haupt- und Nebenfach im Masterstudiengang werden keine fachspezifischen Auflagen erteilt.

### Empfehlung:

Das spezifisch philologische Profil sollte für Studieninteressierte transparent gemacht werden.

1.1.2 Für das Fach „**Klassische Archäologie**“ als Nebenfach im Bachelorstudiengang und Haupt- und Nebenfach im Masterstudiengang werden keine fachspezifischen Auflagen erteilt.

### Empfehlung:

Die Zugangsvoraussetzungen zum Masterstudienfach sollten neben einem Bachelorabschluss in Klassischer Archäologie auch vergleichbare Abschlüsse einbeziehen.

1.1.3 Für das Fach „**Papyrologie**“ als Haupt- und Nebenfach im Masterstudiengang wird die folgende fachspezifische Auflage erteilt:

### Auflage:

In der Sprachausbildung muss auf die unterschiedlichen Vorkenntnisse eingegangen werden. Empfohlen wird eine Angleichungsphase, bei der auf Module bzw. Lehrveranstaltungen aus dem Bachelorprogramm zurückgegriffen wird.

1.1.4 Für das Fach „**Klassische Philologie**“ als Haupt- und Nebenfach im Masterstudiengang wird die folgende fachspezifische Auflage erteilt:

### Auflage:

Beim Nebenfachstudium muss in der Sprachausbildung in den Modulen "Sprache und Grammatik" und "Vertiefung der Sprachkompetenz" eine adäquate Regelung für diejenigen Studierenden gefunden werden, die nur eine der klassischen Sprachen im Bachelorstudium schwerpunktmäßig studiert haben.

### Empfehlung:

In Lateinischer und Griechischer Philologie sollten Bachelor-Nebenfächer eingerichtet werden, die eine Kombination mit nicht-altertumswissenschaftlichen Fächern über das Lehramtsstudium hinaus ermöglichen.

1.1.5 Für **alle** unter 1.1.1 bis 1.1.4 genannten **Studienfächer** wird die folgende Auflage erteilt:

### Auflage:

In den Modulbeschreibungen muss transparent zwischen Modulprüfungen und Prüfungsvorleistungen differenziert werden. Die Anzahl der Prüfungsleistungen pro Modul muss deutlich werden. Soweit es sachlich erforderliche Voraussetzungen zur Teilnahme an einem Modul gibt, müssen diese in der Modulbeschreibung genannt werden.

1.2 Der Studiengang „**Antike Welt: Archäologie, Sprachen und Kulturen**“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ wird mit der folgenden Auflage akkreditiert:

Auflage:

In den Modulbeschreibungen muss transparent zwischen Modulprüfungen und Prüfungsvorleistungen differenziert werden. Die Anzahl der Prüfungsleistungen pro Modul muss deutlich werden. Soweit es sachlich erforderliche Voraussetzungen zur Teilnahme an einem Modul gibt, müssen diese in der Modulbeschreibung genannt werden.

Empfehlungen:

1. Es sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, Spracherwerb in bestimmtem Umfang zu kreditieren.
2. Die Anerkennung von Praktika sollte angesichts der unterschiedlichen Berufsfelder, die für die Studierenden in Frage kommen, flexibel gehandhabt werden.

1.3 Der Studiengang „**Geoarchäologie**“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ wird mit der folgenden Auflage akkreditiert:

Auflage:

In den Modulbeschreibungen muss transparent zwischen Modulprüfungen und Prüfungsvorleistungen differenziert werden. Die Anzahl der Prüfungsleistungen pro Modul muss deutlich werden. Soweit es sachlich erforderliche Voraussetzungen zur Teilnahme an einem Modul gibt, müssen diese in der Modulbeschreibung genannt werden.

Empfehlungen:

1. Die inhaltliche Ausrichtung des archäologischen Anteils sollte sich stärker an die Geowissenschaften annähern, z.B. über Lehraufträge.
2. Es sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, Spracherwerb in bestimmtem Umfang zu kreditieren.

1.4 Der Studiengang „**Geoarchäologie**“ mit dem Abschluss „Master of Science“ wird mit der folgenden Auflage akkreditiert:

In den Modulbeschreibungen muss transparent zwischen Modulprüfungen und Prüfungsvorleistungen differenziert werden. Die Anzahl der Prüfungsleistungen pro Modul muss deutlich werden. Soweit es sachlich erforderliche Voraussetzungen zur Teilnahme an einem Modul gibt, müssen diese in der Modulbeschreibung genannt werden.

Empfehlung:

Die inhaltliche Ausrichtung des archäologischen Anteils sollte sich stärker an die Geowissenschaften annähern, z.B. über Lehraufträge.

## 2. Studienfachübergreifende Aspekte

### 2.1 Allgemeine Informationen

Die Universität Trier bietet Bachelor- und Masterstudiengänge in der Form von Kern-, Haupt- und/oder Nebenfächern an, so dass sowohl ein Ein-Fach- als auch ein Zwei-Fach-Studiensystem etabliert werden wird. Im Zwei-Fach-Studiensystem muss ein Hauptfach mit einem Nebenfach kombiniert werden. Der zu erwerbende Akademische Grad richtet sich nach dem gewählten Hauptfach.

Innerhalb des Zwei-Fach-Studiensystems ist es das Ziel, die freie Kombinierbarkeit von an der Universität Trier angebotenen Haupt- und Nebenfächern weitgehend zu gewährleisten. Es wurde eine normierte Verteilung der Leistungspunkte pro Haupt- und Nebenfach pro Semester vorgegeben, um bei jeder Kombination zu gewährleisten, dass von den Studierenden nicht mehr als 30 LP pro Semester gefordert werden. Zugleich soll auch eine Kompatibilität mit den an der Hochschule angebotenen Lehramtsstudiengängen gewährleistet werden. Für die Bachelorarbeit werden 12 LP vergeben. Für die Masterarbeit können zwischen 24 und 30 LP vergeben werden. Die Normleistungspunkteverteilung für die Studiengänge sieht wie folgt aus:

Bachelorstudiengang:

Semester	1	2	3	4	5	6	
Hauptfach	20	20	20	20	20	20	120
Nebenfach	10	10	10	10	10	10	60
Summe	30	30	30	30	30	30	180

Masterstudiengang:

Semester	1	2	3	4	
Hauptfach	20	20	10	30	80
Nebenfach	10	10	20	0	40
Summe	30	30	30	30	120

Der Stellenwert der Modulnote in der Endnote richtet sich grundsätzlich nach dem Verhältnis der Credits zur Gesamtpunktezahl.

Die Implementierung der Schlüsselqualifikationen kann innerhalb des Modells integrativ oder additiv erfolgen: Den Fächern ist dringend geraten worden, Fremdsprachenkompetenzen additiv und andere, fachspezifische Schlüsselqualifikationen vornehmlich integrativ zu implementieren. Eine genaue Festsetzung der Anzahl an Leistungspunkten, die auf die Schlüsselqualifikationen entfallen soll, ist nicht erfolgt. Allerdings wurde zentral festgelegt, dass der Anteil nicht unter 10% der Gesamtleistungspunkteanforderung fallen sollte.

Die Universität hat eine Rahmenprüfungsordnung erlassen. Die einzelnen Fachbereiche erlassen dazu spezielle, nach einer vorgegebenen Vorlage definierte Fachprüfungsordnungen.

### 2.2 Studierbarkeit

Alle Studierenden der Universität erhalten eine Nutzerkennung, mit der sie die Dienstleistungen des Universitätsrechenzentrums (URT) in Anspruch nehmen können. Mit der Nutzerkennung sind der Zugang zu Dankenbanken der Universitätsbibliothek und zur zentralen Lehr- und Lernplattform (Stud IP/Ilias) sowie die Nutzung des universitätsinternen Intranets und Internets für Zwecke der Forschung und Lehre möglich. Insgesamt 18 CIP-Pools sind auf sieben Gebäude verteilt und können von den Studierenden genutzt werden.

Die Universitätsbibliothek ist als Zentralbibliothek organisiert und wird durch einige spezifische Fachbibliotheken ergänzt. Die klassische Lehre soll an der Universität über E-Learning Angebote in Kooperation mit dem „Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz“ ergänzt werden.

Die Universität strebt an, alle Bachelor- und Masterstudiengänge durch ein zentrales Prüfungsamt zu verwalten. Durch den Einsatz verschiedener HIS-Software-Module soll die Studierenden- und Prüfungsverwaltung gewährleistet werden. Mit der Implementierung des Systems soll es den Studierenden jederzeit möglich sein, online einen Stundenplan zusammen zu stellen, sich über angemeldete Prüfungen zu informieren, die erbrachten Leistungen anzusehen, eine Leistungsübersicht auszudrucken sowie Veranstaltungen zu belegen. Auch die Lehrenden können Leistungen einzelner Studierenden erfassen. Auf dieser Grundlage soll eine qualifizierte Studienfachberatung möglich sein. Die Studienberatung der Universität Trier ist aufgeteilt in eine zentrale Studienberatung und in Fachstudienberatungen, die durch Fachvertreter wahrgenommen wird. Beide Beratungsinstanzen kooperieren miteinander.

In der Regel bieten die Fächer vor Semesterbeginn Orientierungsveranstaltungen für Studienanfänger an. Pflichtveranstaltungen sollen einmal pro Studienjahr angeboten werden. Laut Antragsteller stimmen sich die Lehrenden im Rahmen universitärer Gremiensitzungen über Inhalt und Organisation der Veranstaltungsprogramme sowie über Bewertungskriterien ab. In den Modulen sollen nach Möglichkeit unterschiedliche Lehr- und Prüfungsformen eingesetzt werden. Pflichtmodule sollen in der Regel einmal im Studienjahr angeboten werden.

Um die Lehre zu optimieren, kann es durchaus von Vorteil sein, Studierende in die Ausgestaltung von Veranstaltungen stärker mit einzubeziehen. Mögliche innovative Ideen bereichern das Studium und fördern zeitgleich die Entwicklung von Studenten und Studentinnen.

Eine einfache Prüfungsan-, wie gegeben falls Abmeldung erleichtert und verkürzt den dazugehörigen Arbeitsaufwand sowie den so genannten „Papierkrieg“ auf ein Minimum und lässt mehr Zeit für Studium, Forschung und Lehre. In diesem Sinne sollte HIS LSF kritisch im Auge behalten und, wenn es möglich oder erforderlich ist, stets auf dem neusten Stand gehalten werden. Dabei sollte den speziellen Erfordernissen der einzelnen Studiengänge und der einfachen Handhabung durch Lehrende, Studierende und Hochschulpersonal höchste Priorität eingeräumt werden. Transparenz und steter Informationsfluss auf und zwischen allen Ebenen sollten ständiges Gebot sein, da diese die Grundlage für ein vernünftiges Studieren darstellen

### **2.3 Qualitätssicherung**

Die Universität möchte gemäß ihrer Evaluationsordnung die Qualitätssicherung in Forschung und Lehre über drei einander ergänzende Evaluationsformen gewährleisten, die spätestens 2010 implementiert sein sollen: Erstens, Systemevaluationen, die alle fünf bis sieben Jahre Forschung und Lehre in einer wissenschaftlichen Einheit evaluieren. Zweitens sollen mithilfe studentischer Veranstaltungskritik einmal jährlich die Lehrveranstaltungen eines Studienganges evaluiert werden, die mehr als eine SWS umfassen. Es ist geplant, die Ergebnisse hochschulweit zu veröffentlichen. Schließlich sollen Absolventenbefragungen die Studienaushangphase, den Berufseinstieg sowie den beruflichen Werdegang abbilden.

Eine hochschulweite Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse ist im Sinne der Transparenz sehr loblich. Evaluationen sind ein sehr wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung, doch ist ein gewisses Maß an Vorsicht nötig. Es muss klar sein, inwieweit sich die Ergebnisse auf die Lehrenden auswirken können beziehungsweise sollen.

### 3. Zu den Fächern im Zwei-Fach-Bachelor- und im Zwei-Fach-Masterstudiengang

#### 3.1 Ägyptologie

##### 3.1.1 Profil und Ziele

Ägyptologie wird als **Bachelor-Nebenfach** angeboten und kann außerhalb des Bachelorstudiengangs „Antike Welt“ mit anderen Hauptfächern kombiniert werden. Das Curriculum ist identisch mit dem des Wahlpflichtbereichs im Studiengang „Antike Welt“. Die Ägyptologie möchte den Nebenfachstudierenden die sprachlichen Mittel bieten, um die für sie relevanten Quellen auszuwerten, bleibt aber selbst fachtheoretisch offen. Es wird davon ausgegangen, dass das Hauptfach den methodischen Hintergrund bereitstellt, nach dem die Quellen befragt werden. In der Ägyptologie soll eine solide Schulung in Grammatik, Schriftsystem und Textkunde erfolgen. Neben den Inhalten von Texten sollen auch archäologische und bildliche Quellen Berücksichtigung finden, die zur Erklärung der Texte beitragen.

Auf **Masterebene** wird die Ägyptologie als **Haupt- und Nebenfach** angeboten. Ziel der Ausbildung ist es, die Studierenden zu befähigen, selbständig ägyptische Texte zu edieren, d.h. sie zu verstehen und sie in ihren außertextuellen Kontext zu stellen unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes des betreffenden Themas. Die im Bachelorstudium erworbenen Sprach- und Textkenntnisse sollen vertieft werden, eine nachdrückliche Orientierung liegt auf dem methodischen Diskurs im Fach. An Hand der Sprachbereiche der Ptolemaistik und der Demotistik sollen fächerübergreifende Ansätze dargestellt und eingeübt werden.

Es bestehen zahlreiche Kontakte zu ausländischen Hochschulen, an die Studierende entsprechend ihren Schwerpunkten und Interessen für Auslandsaufenthalte vermittelt werden können.

Insgesamt hat der Studiengang ein deutlich erkennbares Profil, das mit der Ausrichtung und Einbettung der Trierer Ägyptologie korrespondiert. Er stellt sich im Vergleich zu anderen ägyptologischen Studiengängen sehr philologielastig dar und wird potentiellen Arbeitgebern beim Blick auf das *diploma supplement* vielleicht noch in stärkerem Maße so erscheinen, als er es in der Realität ist, da die philologischen Aspekte in den Modulbezeichnungen und -beschreibungen dominieren.

Man sollte sich im Rahmen des ressourcenmäßig Möglichen bemühen, kulturgeschichtliche und archäologische Anteile stärker einfließen zu lassen, und man sollte das spezifische Profil als Information für Studienanfänger hinreichend deutlich machen, da einerseits vielfach ein Ägyptologiestudium primär aus archäologisch-kunstgeschichtlicher Motivierung begonnen wird, andererseits es im direkten Interesse der Trierer Ägyptologie liegt, gerade philologisch interessierte Studienanfänger anzulocken.

Die Auslandsaufenthalte sind angesichts der in der Realität des Bologna-Prozesses entstandenen individuellen und schwer kompatiblen Studienordnungen nur durch eine großzügige Anerkennungspolitik machbar, doch kann davon ausgegangen werden, dass pragmatische Ausführungen hier zu einer brauchbaren Umsetzung führen.

##### 3.1.2 Qualität des Curriculums

Für das Bachelor-Nebenfach werden Lateinkenntnisse aus mindestens drei Schuljahren vorausgesetzt. Das Curriculum setzt sich zusammen aus zwei Einführungsmodulen, je einem Modul Mittelägyptisch, Koptisch und Neuägyptisch und dem Modul Text und Kontext. Das Nebenfach umfasst 60 CP.

Für das **Masterstudium** wird ein Bachelorabschluss im Studiengang „Antike Welt“ mit Wahlpflichtfach Ägyptologie oder das Bachelor-Nebenfach Ägyptologie oder ein ägyptologischer Abschluss von einer anderen Hochschule mit ausreichend philologischer Orientierung gesetzt. Außerdem müssen Lateinkenntnisse aus mindestens drei Schuljahren und Kenntnisse in modernen Fremdsprachen nachgewiesen werden. Das Curriculum setzt sich im **Hauptfach** zusammen aus den Modulen Altägyptisch, Demotisch, Ptolemäisch und Text und Edition sowie der Masterarbeit. Im **Nebenfach** werden die genannten Module jeweils in einer im Umfang reduzierten Form studiert. Das Hauptfach umfasst 80 CP inklusive Masterarbeit, das Nebenfach 40 CP.

Das Curriculum bietet insgesamt eine sehr substantielle philologische Ausbildung, mit der Trierer Absolventen zweifellos konkurrenzfähig sind bzw. angesichts der fest vorgesehenen Schulung in den Bereichen der Demotistik und Ptolemaistik sogar Vorteile gegenüber Absolventen vieler anderer Universitäten haben.

Es wäre sachlich angemessen, das Graecum statt bzw. als mögliche Alternative zum Latinum zu verlangen.

### **3.1.3 Studierbarkeit (fachspezifische Aspekte)**

Die Abfolge der Sprachausbildung mit Mittelägyptisch als erstem Bereich entspricht der üblichen akademischen Tradition; ebenso ist die Position der übergreifenden Einführungsveranstaltungen evident. Die Abfolge weiterer Sprachphasen wird von Gutachterseite aus als Ermessenssache betrachtet, wobei die hier gewählte Position von Koptisch vor Demotisch sicher vorteilhaft ist, da übliche demotistische Lehrmittel Koptischkenntnisse voraussetzen. Insgesamt ist das Fach sicher studierbar, wird aber merkliche Anforderungen hinsichtlich der philologischen Begabung stellen.

### **3.1.4 Berufsfeldorientierung**

Die ägyptologischen Studienfächer sollen in erster Linie für die Forschung ausbilden. Eine berufliche Orientierung ergibt sich beim **Bachelor-Nebenfach** aus der jeweiligen Kombination mit dem Hauptfach.

Klassische Berufsfelder für **Masterabsolventinnen und -absolventen** finden sich in der universitären und außeruniversitären Forschung, der Feldarchäologie, Museen und der Erwachsenenbildung sowie der Publizistik. Neben den Fachkenntnissen im Hinblick auf Verstehen, Bewerten und Edieren von Texten sollen die Studierenden Schlüsselqualifikationen erwerben, die auch für weitere Berufsfelder relevant sind, so z.B. Recherchekompetenz, Präsentationskompetenz oder interkulturelle Kompetenz.

Ein Arbeitsmarktbezug ist trotz der starken Forschungsorientierung prinzipiell gegeben. Bei der Benennung beruflicher Optionen wäre jedoch ratsam, deutlich zum Ausdruck zu bringen, dass der Studiengang nicht primär auf eine spätere Tätigkeit in der Feldarchäologie oder im Museumsbereich ausgerichtet ist. Dies sollte in der Beschreibung des Studienganges – speziell im Hinblick auf Studieninteressierte – entsprechend deutlich gemacht werden.

### **3.1.5 Personelle und sächliche Ressourcen**

Die Ägyptologie ist mit einer C4-Professur und einer wissenschaftlichen Angestelltenstelle ausgestattet. Außerdem werden Lehrbeauftragte eingesetzt. Die Bachelormodule werden für den

BA „Antike Welt“ polyvalent genutzt. Das Ägyptologische Seminar verfügt über eine nach Angaben der Antragsteller hinreichende Infrastruktur und eine eigene Seminarbibliothek.

Die verfügbaren Ressourcen sind für die Studierbarkeit des Faches ausreichend, sofern, wie von der Dekanin bei der Begehung ausdrücklich versichert wurde, dauerhaft genügend Geld für die Finanzierung der nötigen Lehraufträge bereitgestellt wird.

## 3.2 Klassische Archäologie

### 3.2.1. Profil und Ziel

Gegenstand des Faches Klassische Archäologie ist unter Berücksichtigung der kulturellen und historischen Zusammenhänge die materielle Kultur der griechischen, etruskischen und römischen Antike von ihren Anfängen bis zur Spätantike. Das Fach beschäftigt sich mit der Kunst und Kultur des antiken Mittelmeerraumes und der Provinzen des Imperium Romanum.

Klassische Archäologie wird als **Bachelor-Nebenfach** angeboten und kann außerhalb des Bachelorstudiengangs „Antike Welt“ mit anderen Hauptfächern kombiniert werden. Das Curriculum ist identisch mit dem des Wahlpflichtfachs im Studiengang „Antike Welt“. Ziel des Faches ist die Vermittlung von Grundwissen und Methoden der Klassischen Archäologie, von studien- und berufsfeldbezogenen Kompetenzen und die Anwendung allgemeiner Schlüsselqualifikationen am Beispiel archäologischer Themen.

Ziel des **Masterstudienfachs** ist es im Hauptfachstudium, zum einen die Kenntnisse der Studierenden in der Archäologie Roms und seiner Provinzen zu vertiefen, zum anderen die Kenntnis archäologischer Fachmethoden zu vertiefen und zu dritten, das theoretisch-wissenschaftliche Wissen mit der Praxis zu verknüpfen. In Bezug auf den Gegenstand soll eine Erweiterung über die griechisch-römische Antike hinaus auf Verknüpfungen mit den zeitgleichen nordwest-europäischen Kulturen und denen des Mittelmeerraums, insbesondere des griechisch-römischen Ostens, erfolgen. Im Nebenfachstudium sollen fundierte Kenntnisse der archäologischen Denkmal- und Objektkunde vermittelt werden, ein vertieftes Wissen über archäologische Methoden und die Studierenden sollen die Fähigkeit zur selbständigen Bearbeitung komplexer Zusammenhänge erlangen.

Es ist keine explizit internationale Ausrichtung vorgesehen, es bestehen jedoch zahlreiche Kontakte zu ausländischen Hochschulen und Einrichtungen, die für Auslandsaufenthalte genutzt werden können.

Profil und Zielen des **Bachelorprogramms** ist vorbehaltlos zuzustimmen. Der umfassende thematische und methodische Überblick über die Epochen und Denkmäler, aber auch praxisbezogene Kompetenzen bilden eine sehr gute Voraussetzung für den stärker forschungsorientierten Masterstudiengang.

Die Ziele des **Masterprogramms** sind sehr zu begrüßen. Es vermeidet eine allzu starke Spezialisierung und vermittelt zunächst breite Vertiefung in den Epochen und lässt in den zentralen Modulen flexibel Raum für die Vertiefung spezieller Fragestellungen und Denkmälertypen.

### 3.2.2 Qualität des Curriculums

Für das **Bachelor-Nebenfach** werden Englischkenntnisse vorausgesetzt, zudem Kenntnisse einer weiteren Fremdsprache und das Latinum; die beiden letztgenannten Voraussetzungen können bis zum Ende des vierten Semesters nachgeholt werden. Das Curriculum setzt sich zusammen aus den Modulen Einführung, Archäologie der griechisch-römischen Welt, Ikonographie und Ikonologie, Archäologie vor Ort und Aufbau und Vertiefung. Das Nebenfach umfasst 60 CP.

Voraussetzung für die Aufnahme des **Masterstudium** ist der Bachelorabschluss in „Antike Welt“ mit Wahlpflichtfach „Klassische Archäologie“ oder „Kunstgeschichte“ mit Nebenfach „Klassische Archäologie“ oder eines vergleichbaren Studiengangs mit Anteilen in griechisch-römischer Archäologie im Umfang von 60 CP. Zudem werden Latinum, Graecum, Englisch und eine weitere moderne Fremdsprache vorausgesetzt. Das Curriculum im **Hauptfach** setzt sich zusammen aus den Modulen Archäologie Roms und seiner Provinzen, Archäologie der griechisch-hellenistischen Welt, Vertiefung Methodenlehre, Denkmal und Präsentation und der Masterarbeit plus Kolloquium. Im **Nebenfach** besteht das Curriculum aus den Modulen Römische Archäologie, Griechische Archäologie und Methodenlehre und -anwendung. Das Hauptfach umfasst 80 CP, das Nebenfach 40.

Das Curriculum für den Wahlpflichtbereich bzw. das Nebenfach Klassische Archäologie im **Bachelorstudiengang** ist von hoher Qualität, da transparent und sukzessive aufgebaut: auf einer Einführung folgen Epochenmodule zum Überblick über die großen Kulturräume Rom und Griechenland; sodann werden spezifischere Themen im Ikonographie- sowie im Aufbau- und Vertiefungsmodul behandelt. Flankiert wird das Angebot von praxisorientierten Elementen.

Zu den Sprachvoraussetzungen siehe unten 4.1.2.

Das **Masterprogramm** ist ebenfalls klar strukturiert. Kern bilden flexibel ausgestaltbare Epochenmodule zu Rom und seinen Provinzen sowie zu Griechenland, die durch ein Methodenmodul und ein praxisorientiertes Modul ergänzt werden. Wie auch beim Bachelor wird die berufsbezogene Komponente betont und kann in der engen Kooperation mit Museen und Denkmalämtern sehr gut umgesetzt werden.

Die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang (§ 2 PO) müssen für eventuelle Studienortwechsler von anderen Universitäten flexibler formuliert sein und vergleichbare Abschlüsse einer anderen in- oder ausländischen Hochschule einbeziehen.

### 3.2.3 Studierbarkeit (fachspezifische Aspekte)

Die Studierbarkeit scheint durch die angegebene Maßnahmen zur Beratung, Stundenplanabsprache und Qualitätssicherung gewährleistet (siehe auch oben 2.2.). Jedoch sind in den Modulbeschreibungen die Prüfungsanforderungen klarer zu definieren.

### 3.2.4 Berufsfeldorientierung

Angestrebte Berufsfelder für die Absolventinnen und Absolventen liegen in den Bereichen Kulturmanagement und Museen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Erwachsenenbildung sowie in der Wirtschaft, im PR- und im Medienbereich. Die Studierenden sollen im Bachelorstudium die Kompetenz erwerben, sich zu einem gestellten Thema eine Wissensbasis zu erschließen, die gewonnenen Informationen kritisch zu bewerten, außerdem Auswertungskompetenz im Bezug auf Texte und Denkmäler, verbunden mit Kommunikations- und

Teamfähigkeit. Im Masterstudium sollen solides Fachwissen im Hinblick auf die zu untersuchenden Artefakte und die Kompetenz zu eigenständiger innovativer Forschung vermittelt werden, kritisch-analytisches Denken und dessen fachbezogene Anwendung eingeübt und zudem Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit und Vermittlungskompetenz vertieft werden.

Durch die frühe Einbindung in die praktische archäologische Arbeit sollen die Studierenden an die Berufsfelder Museum und Denkmalpflege herangeführt werden sowie den wachsenden Arbeitsmarkt im Bereich privater Grabungsfirmen. Es bestehen enge Kontakte zu Museen und privaten Dienstleistungsunternehmen, die in die Konzeption der Studiengänge eingeflossen sind. Das Masterstudium bereitet insbesondere auch auf eine wissenschaftliche Laufbahn vor.

Es überzeugen die Vielfalt der beruflichen Anschlussmöglichkeiten und die konkrete Berücksichtigung der Berufsperspektive im Studium, sei es im Modul „Berufspraxis“ oder in den Kontakten zu den genannten außeruniversitären Institutionen.

### **3.2.5 Personelle und sächliche Ressourcen**

In der Klassischen Archäologie stehen zwei Professuren, zwei Mittelbau-Stellen zur Verfügung, außerdem wirken derzeit 1 außerplanmäßiger und ein Honorarprofessor an der Lehre mit. Zur Ausstattung der Klassischen Archäologie gehören u.a. ein Fotolabor, eine Original- und Abgussammlung, eine Diathek und die Gedächtnisbibliothek Theobald Simon.

Die Ressourcen sind im deutschen Vergleich und im Verhältnis zu der Studierendenzahl als quantitativ und qualitativ sehr gut zu bezeichnen. Die vielseitige und gut zugängliche Sammlung bietet beste Möglichkeiten für eine praxisbezogene Ausbildung. Zudem wird der gute Bibliotheksbestand durch die enge Kooperation mit dem Rheinischen Landesmuseum mit einem exzellenten Bestand am Ort ergänzt. Es bleibt zu hoffen, dass die bestehenden Kooperationen mit außeruniversitären Institutionen auch längerfristig bestehen bleiben.

## **3.3 Papyrologie**

### **3.3.1 Profil und Ziele**

Papyrologie wird als **Masterhaupt- und -nebenfach** angeboten. Gegenstand des Faches ist der Umgang mit publizierten und unpublizierten Papyri mit dem Ziel, zur eigenständigen Forschungstätigkeit zu qualifizieren. Die Studierenden sollen zum einen ihre Sprachkompetenz in Latein und Griechisch vertiefen und spezifisches Fachwissen erwerben, um gedruckte papyrologische Quellen zu verstehen, sie kritisch zu analysieren und auswerten zu können. Zum anderen sollen die Studierenden lernen, Papyri selbständig zu entziffern, zu identifizieren, zu übersetzen und zu kommentieren. Schließlich sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Papyri vor dem Hintergrund der griechisch-römischen Antike in ihren historisch-kulturellen Kontext einzuordnen. Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten ergeben sich durch die weltweiten Kooperationen in der Forschung.

Der derzeit einzige rein papyrologische Masterstudiengang in Deutschland (abweichende Modelle in Köln und Heidelberg) ist eine attraktive Option für Althistoriker, Archäologen und Klassische Philologen und erhöht die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit von Ägyptologen mit den Disziplinen der Klassischen Altertumswissenschaft.

### 3.3.2 Qualität des Curriculums

Zugangsvoraussetzungen sind ein Bachelorabschluss in „Antike Welt“ oder in einem vergleichbaren Studiengang sowie Latinum und Graecum. Außerdem muss ein Nachweis von Sprachkenntnissen in Englisch und einer romanischen Sprache erbracht werden. Das Curriculum im **Hauptfach** setzt sich zusammen aus den Modulen Dokumentarische Papyrologie, Literarische Papyrologie, Vertiefung der Sprachkompetenz, kulturhistorischer Hintergrund, Textedition und der Masterarbeit. Hinzu kommt je nach Nebenfach noch das Modul Sprache und Grammatik oder Alte Geschichte. Die Module Vertiefung der Sprachkompetenz und Kulturhistorischer Hintergrund sind je nach Nebenfach der Studierenden unterschiedlich zusammengesetzt. Im **Nebenfach** entfallen gegenüber dem Hauptfach die Module die Module Vertiefung der Sprachkompetenz und Kulturhistorischer Hintergrund sowie die Masterarbeit. Das Hauptfach umfasst 80 CP, das Nebenfach 40 CP.

Die breite, systematische, und mit vergleichbaren Modellen konkurrenzfähige papyrologische Kernausbildung in allen Bereichen (literarisch und dokumentarisch), Techniken (u.a. Editionstechnik, Paläographie) wird von sinnvollen, auf je nach Fächerkombination ergänzenden Studien flankiert. Eine sehr gute strategische Entscheidung, die sowohl den personellen Ressourcen als auch dem Kenntnisstand der Studenten entgegenkommt, ist die in Trier mit der Bachelor-Master-Reform umgesetzte Konzentration der Papyrologie vornehmlich auf das Masterstudium. Zwar bedauerten dies die derzeitigen Studierenden, die mit der Konzeption ihres bisher geltenden Magisterstudienganges vollauf zufrieden sind; doch sind die fachlichen Anforderungen auch nach Ansicht der Gutachtergruppe in besonderem Maße geeignet für Studierende, die durch ein Bachelorstudium bereits eine (philologisch, historisch oder ägyptologisch definierte) altertumswissenschaftliche Basis erworben haben.

### 3.3.3 Studierbarkeit (fachspezifische Aspekte)

Das Studienprogramm ist grundsätzlich studierbar, ein Problem ergibt sich jedoch aus der bislang fehlenden Rücksichtnahme auf den Unterschied der aus dem Bachelorstudium mitgebrachten Sprachvoraussetzungen. Als Minimalvoraussetzung sind nämlich das Latinum und Graecum gefordert, was in der Tat für Absolventen eines Bachelorstudiengangs in Alter Geschichte oder Ägyptologie (bzw. einer der beiden Klassischen Philologien Latein und Griechisch für die andere der beiden) ein dem mit dem Bachelorabschluss erreichten Ausbildungsstand entsprechendes, realistisches Postulat ist.

Doch basieren die Lehrveranstaltungen, die in den beiden aus dem Masterstudiengang „Klassische Philologie“ bezogenen Sprachmodulen „Sprache und Grammatik“ und „Vertiefung Sprachkompetenz“ erteilt werden, nicht allein auf Latinum/Graecum, sondern auf den durch eine grammatische Schulung und umfangreiche die Vorlesungen begleitende Lektüre von Originaltexten erworbenen Grundlagen eines Latein- und Griechisch-Bachelors.

Die Nachfragen der Gutachter bei der Begehung ergaben, dass im Vorfeld von AQAS die Auskunft gegeben wurde, dass ein Rückgriff auf Module aus dem Bachelorstudiengang in diesem Fall nicht möglich sei. Wenn man jedoch alle Studierenden der Papyrologie in die Lehrveranstaltungen derselben Master-Sprachmodule setzte, würde sich in diesen eine heterogene Gruppe befinden, was dem Lernfortschritt aller Studierenden nicht zuträglich wäre.

Deshalb muss insbesondere in den Modulen zur Sprachausbildung, aber auch bei dem alternativ zu belegenden Modul in der Alten Geschichte den unterschiedlichen Vorkenntnissen der Studierenden Rechnung getragen werden. Um eine Angleichung der unterschiedlichen Voraussetzungen anzustreben, halten die Gutachter es für naheliegend, in begrenztem Umfang

auf Module bzw. Lehrveranstaltungen aus dem Bachelorprogramm zurückzugreifen, da hier die passenden Angebote zur Verfügung stehen.

### **3.3.4 Berufsfeldorientierung**

Das Studienfach soll insbesondere zur eigenständigen papyrologischen Arbeit befähigen. Derzeit werden zahlreiche Papyrussammlungen digitalisiert und wissenschaftlich erschlossen, außerdem laufen weitere Projekte auf dem Gebiet der Papyrologie, so dass die Berufschancen gut erscheinen, zumal es wenig explizit papyrologische Studienprogramme in Deutschland gibt und die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen überschaubar ist. Die erworbenen Fachkenntnisse und Schlüsselqualifikationen sollen die Studierenden darüber hinaus befähigen, in anderen Bereichen des Kulturbetriebs tätig zu werden. Auf eine spätere papyrologische Tätigkeit hin ausgerichtet ist im besonderen Maße das Modul Textedition, in dem an bisher nicht publizierten Texten ein Edition in allen Schritten eingeübt wird.

Die Vergangenheit zeigt, dass erfolgreiche Absolventen der anspruchsvollen papyrologischen Ausbildung sich mit ihrer Kompetenz nicht nur für die derzeit die Zahl der verfügbaren Absolventen übersteigende Nachfrage nach Papyrusspezialisten in Projektstellen qualifizieren, sondern viele von ihnen mit ihren Fähigkeiten im Umgang mit unerforschem Primärmaterial entscheidende Pluspunkte bei der Bewerbung um Stellen bis hin zum Lehrstuhl in den benachbarten altertumswissenschaftlichen Disziplinen erringen konnten. Zur Bestätigung dieser Beobachtung können auch die Trierer Absolventen dienen.

### **3.3.5 Personelle und sächliche Ressourcen**

In der Papyrologie steht eine C3-Professur zur Verfügung. Ein Teil der Lehre wird von anderen altertumswissenschaftlichen Fächern importiert in der Form, dass deren Veranstaltungen von Studierenden der Papyrologie mitbesucht werden. Darüber gibt es ein schriftliches Abkommen. Es gibt an der Universität Trier papyrologische Bibliotheksbestände und im Besonderen eine Papyrussammlung sowie weitere Infrastruktur, die für das Studienfach zur Verfügung steht.

Die sächlichen Ressourcen sind für das Studienfach Papyrologie sehr gut, die personellen hinreichend. Im Hinblick auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wäre eine Aufstockung der personellen Ressourcen wünschenswert.

## **3.4 Klassische Philologie**

### **3.4.1. Profil und Ziele**

Klassische Philologie wird als **Masterhaupt- und -nebenfach** angeboten. Das Studienfach baut auf einem altertumswissenschaftlichen Bachelorabschluss mit philologischem Schwerpunkt auf und soll die in der Klassischen Philologie erworbenen Kenntnisse vertiefen und ausweiten. Zentraler Gegenstand des Studiums sind die griechische und lateinische Literatur von den Anfängen bis zur Spätantike in ihrem historisch-kulturellen Kontext, die literaturwissenschaftlichen Methoden ihrer Erforschung sowie ihre Rezeption anhand exemplarischer Beispiele. Die Studierenden sollen zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit mit griechischen und lateinischen Originaltexten befähigt werden und fundiertes historisches und kulturelles Wissen über die antiken Kulturen Griechenlands und Roms als Grundlage einer allgemeinen

interkulturellen Kompetenz erwerben. Die Studierenden können einen Schwerpunkt auf die Griechische oder Lateinische Philologie legen. Im Rahmen von Erasmus-Partnerschaften sind Auslandsaufenthalte möglich.

Mit diesem Profil und seinen Zielvorstellungen stellt der Trierer Masterstudiengang sowohl im Haupt- als auch im Nebenfach ein attraktives Angebot dar, das sich dadurch auszeichnet, dass nicht ausschließlich Griechische oder Lateinische Philologie studiert wird, sondern auch in derjenigen von den beiden antiken Literaturen, welche nicht als Schwerpunkt gewählt wird, eine Kompetenz erworben wird.

### **3.4.2 Qualität des Curriculums**

Zugangsvoraussetzungen sind ein Bachelorabschluss in „Antike Welt“ mit philologischem Schwerpunkt oder in einem vergleichbaren Studiengang sowie Latinum und Graecum. Das Curriculum im Hauptfach umfasst zwei Module im Themenbereich „Sprache und Grammatik“, zwei Module im Bereich „Literaturwissenschaft und ihre Methodik“, drei Module im Themenbereich „Literatur- und Kulturgeschichte“ und die Masterarbeit. Im Nebenfach entfallen demgegenüber die Masterarbeit und ein Modul im Themenbereich „Literaturwissenschaft und ihre Methodik“. Im Hauptfach werden 80, im Nebenfach 40 CP erworben.

Sehr zu begrüßen ist die umfassende, neben den Hauptseminaren auch eine solide grammatische Schulung, und zwar mit Retroversion, einschließende Ausbildung in Sprache und Literatur, die bei den Absolventen sowohl im Hauptfach als auch im Nebenfach eine überdurchschnittliche wissenschaftliche Befähigung herausbildet.

### **3.4.3 Studierbarkeit (fachspezifische Aspekte)**

Das Studienfach ist grundsätzlich studierbar, ein Problem ergibt sich aus der im Nebenfachstudium des Masterstudiengangs Klassische Philologie bislang fehlenden Rücksichtnahme auf den Unterschied der aus dem Bachelorstudium mitgebrachten Sprachvoraussetzungen bei der nicht schwerpunktmäßig studierten Sprache in den Sprach- und Grammatikmodulen H und K.

Als Voraussetzung für das Nebenfachstudium ist nämlich, durchaus realistisch, der Abschluss eines Bachelorstudiums in einer der beiden Sprachen als Wahlpflichtfach im Bachelorstudiengang "Antike Welt" oder eine vergleichbare Ausbildung verlangt. Diese umfasst in dem Trierer Bachelorstudiengang gerade einmal eine Vorlesung/Übung im Bereich der nicht schwerpunktmäßig studierten Sprache.

Doch basieren die Lehrveranstaltungen, die in den Sprachmodulen "Sprache und Grammatik" und "Vertiefung Sprachkompetenz" des Masterstudiengangs „Klassische Philologie“ erteilt werden, in beiden alten Sprachen, also nicht nur in der schwerpunktmäßig studierten, auf den durch eine grammatische Schulung und umfangreiche die Vorlesungen begleitende Lektüre von Originaltexten erworbenen Grundlagen eines Latein- und Griechisch-Bachelors.

Hier wiegt das Problem nicht so schwer wie im Masterstudienfach Papyrologie, da nur eine wahrscheinlich sehr kleine Anzahl von Nebenfachstudierenden betroffen ist, die im Bachelor nur eine der Sprachen schwerpunktmäßig studiert haben. Für diese Studierenden muss jedoch eine Regelung gefunden werden, die ihren Vorkenntnissen gerecht wird.

### **3.4.4 Berufsfeldorientierung**

Das Studienfach soll befähigen für eine Tätigkeit an Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen sowie in Verlagen, Bibliotheken und Dokumentationsstellen, in denen der Umgang mit antiken Originaltexten ein zentrales Betätigungsfeld darstellt. Über Fachkenntnisse und wissenschaftliche Kompetenzen hinaus sollen den Studierenden Schlüsselqualifikationen wie rhetorische Fähigkeiten oder Präsentationstechniken vermittelt werden.

Der Studiengang ist deutlich forschungsorientiert ausgerichtet und berücksichtigt auch den Bezug zum Arbeitsmarkt.

### **3.4.5 Personelle und sächliche Ressourcen**

In der Klassischen Philologie gibt es zwei Professuren und drei Mittelbaustellen, zudem sind derzeit zwei Privatdozenten an der Lehre beteiligt. Diese sind auch in der Lehramtsausbildung tätig, Module werden polyvalent genutzt. Räume und die notwendige Infrastruktur stehen zur Verfügung.

Die sächlichen und persönlichen Ressourcen reichen, da sie intelligent genutzt werden, für den Masterstudiengang aus.

## **4. Zu den Ein-Fach-Studiengängen**

### **4.1 Antike Welt: Archäologie, Sprachen und Kulturen**

#### **4.1.1 Profil und Ziele**

Der Studiengang wird getragen von den Fächern Ägyptologie, Klassische Archäologie, Geschichte, Griechische Philologie, Lateinische Philologie und Papyrologie, die im Zentrum für Altertumswissenschaften der Universität Trier (ZAT) zusammengeschlossen sind. Gegenstand des Bachelorstudiengangs sind die textlichen und materiellen Überlieferungen der antiken Kulturen der Mittelmeerwelt und der mit dieser durch historisch wirksame Beziehungen verbundenen Nachbarräume, insbesondere Ägypten und die Kontaktzonen des Westens, sowie mit der Transformation antiker Kulturen in den Welten des byzantinischen Ostens und des lateinischen Westens.

Vermittelt werden soll die Fähigkeit, in diesem Bereich interdisziplinär und problemorientiert zu arbeiten. Die Studierenden sollen die notwendigen Grundkenntnisse, Theorien und Methoden erlangen, um sich eigenständig mit wissenschaftlichen Problemstellungen auseinandersetzen zu können. Bei entsprechender Eignung soll der Studiengang den Übergang in disziplinäre Masterstudiengänge in den beteiligten Fächern ermöglichen.

Eine Internationalisierung wird über Gastwissenschaftler, Exkursionen und die Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten angestrebt.

Den Zielen des Studiengangs kann uneingeschränkt zugestimmt werden. Die Vernetzung der beteiligten – teils eher text- teils eher artefaktbezogenen – Disziplinen mit unterschiedlichen Gegenständen und Methoden, die Vermittlung einer breiten Grundlage der gesamten Altertumswissenschaften, aber zugleich die Möglichkeit einer Vertiefung bestimmter Fächer im Wahlpflichtbereich ist sehr zu begrüßen.

Die hier vermittelte Breite der Kenntnisse im Bereich der Antiken Welt bei gleichzeitiger klarer Schaffung eines innerfachlichen Kompetenzschwerpunkts im Wahlpflichtbereich wird insgesamt dazu führen, dass die Absolventen ihren Kernbereich in einen größeren Zusammenhang einordnen können. Ein direkt interdisziplinärer Ansatz wird besonders im gemeinsamen Propädeutikum vollzogen.

#### **4.1.2 Qualität des Curriculums**

Der Studiengang umfasst als Kernfach eine Regelstudienzeit von 6 Semestern, entsprechend 180 CP. Neben Englisch wird eine weitere moderne Fremdsprache vorausgesetzt. Außerdem werden je nach gewählten Wahlpflichtfächern Latein- und Griechischkenntnisse vorausgesetzt, die teilweise bis zu einem bestimmten Zeitpunkt nachgeholt werden können.

Das Curriculum setzt sich zusammen aus einem Pflichtbereich und zwei Wahlpflichtfächern. Als Wahlpflichtfächer können gewählt werden: Ägyptologie, Geschichte mit Schwerpunkt Alte Geschichte, Klassische Archäologie, Griechische Philologie und Lateinische Philologie. Dabei sind bestimmte Kombinationen ausgeschlossen.

Der Pflichtbereich besteht aus dem Modul „Einführung“, in dem die Einführungsveranstaltungen der nicht gewählten Wahlpflichtfächer besucht werden, dem Modul „Berufspraxis“, das sich aus einem Praktikum und Übungen zusammensetzt, dem Modul „Antike Kulturräume“, dem Modul „Vertiefung“, das sich aus einem interdisziplinären Kolloquium und aus Lektüre mit einer Prüfung im zweiten Wahlpflichtfach zusammensetzt, sowie der Bachelorarbeit, die im ersten Wahlpflichtfach geschrieben wird.

Auf den Pflichtbereich und die beiden Wahlpflichtfächer entfallen je 60 CP. Die Module werden mit anderen Bachelorstudiengängen sowie Lehramtsstudiengängen polyvalent genutzt.

Die Qualität des Curriculums ist als hoch zu bewerten. Neben dem Pflichtbereich, der vielleicht etwas umfangreich ist, bestehen ausreichend Wahlmöglichkeiten der Vertiefung im Wahlpflichtbereich. Dass nicht jedes Fach gleich stark im Pflichtbereich vertreten ist, ist angesichts der unterschiedlichen Ausstattung verständlich.

Der sukzessive Aufbau des Pflichtbereichs mit Grundlagen, Kulturräumen und Vertiefung, flankiert von einem Praxismodul, erscheint transparent und folgerichtig. Der Praxisbereich ist vielleicht etwas sehr stark archäologisch ausgerichtet und könnte um weitere Optionen verbreitert werden. Wünschbar, aber nur unter Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen möglich wäre eine stärkere Fokussierung der Interdisziplinarität im Pflichtbereich, indem z.B. über das (hervorragend konzipierte) Kolloquium hinaus Lehrveranstaltungen von mehreren Dozenten aus verschiedenen Disziplinen durchgeführt werden.

Sehr erfreulich sind auch der im Pflichtfach gegebene Raum von 5 CP zur Eigenlektüre, sowie die Tatsache, dass auch in einigen der Wahlpflichtfächer, z.B. in Klassischer Philologie, ein gewisser Spielraum dem Selbststudium eingeräumt ist.

Die Gutachter weisen jedoch darauf hin, dass innerhalb dieses Studiums kein durch Credit Points definierter Raum für den Erwerb des Graecums bzw. weiterer Fremdsprachenkenntnisse zur Verfügung steht. Nach dem vorliegenden Modell müssen Latein- und Griechischkenntnisse, soweit verlangt, entweder durch Abitur oder "extracurricular" bis zum 4. Semester erworben werden. Allerdings erwerben heute die wenigsten Studierenden mit dem Abitur das Graecum. Für ein Bachelorstudium mit Wahlpflichtfach "Klassische Philologie" bedeutet dies eine hohe, nicht durch Credit Points abgegoltene Mehrbelastung in den ersten 4 Semestern, die sich entweder

von vorneherein abschreckend oder besonders im Wahlpflichtfach „Griechische Philologie“, studienverzögernd auswirken kann.

Aber auch im auf diesen Bachelorstudiengang aufbauenden Master-Haupt- und Nebenfachstudiengang "Klassische Archäologie" ist das Graecum Voraussetzung, ohne dass für seinen Erwerb in diesem Bachelorstudiengang Raum gegeben wird. Daneben setzt z.B. der Ägyptologie-Master neben Latein (3 Jahre), Englisch und Französisch auch lexikonunterstützte Lesefähigkeit in Italienisch, Spanisch und Russisch voraus, die ja normalerweise erst im Studium erworben wird. Die Credit Points für diese durch Spracherwerb zu schaffenden Schlüsselkompetenzen könnten nach Empfehlung der Gutachter im Pflichtbereich eingebettet sein, da es um die dem interdisziplinären Studiengang größtenteils gemeinsamen Arbeitssprachen geht. Die Zahl dieser Credit Points sollte den Aufwand der Erlernung des Griechischen (also ca. 15 CP) nicht wesentlich unterschreiten und könnte ggf. auch für den Erwerb weiterer Arbeitssprachen genutzt werden.

#### **4.1.3 Studierbarkeit (studiengangsspezifische Aspekte)**

Die Studierbarkeit scheint durch die angegebene Maßnahmen zur Beratung, Stundenplanabsprache und Qualitätssicherung gewährleistet (siehe auch oben 2.2.). In den Modulbeschreibungen sind jedoch die Prüfungsanforderungen genauer zu definieren (siehe Auflage). Zur Verbesserung der Studierbarkeit sollten darüber hinaus bei einzelnen Modulen die mitzubringenden Voraussetzungen angegeben werden, z.B. das Vorhandensein des Latinums.

#### **4.1.4 Berufsfeldorientierung**

Mögliche Berufsfelder werden in den Bereichen Kulturmanagement und Museum, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Erwachsenenbildung und Medien gesehen. Darüber hinaus wird erwartet, dass sich für Altertumswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler künftig auch Arbeitsfelder in anderen Bereichen der Privatwirtschaft (Banken, Management, Marketing) öffnen werden, wie dieses in den angelsächsischen Ländern der Fall ist. Als zentral im Hinblick auf Berufschancen erachtet wird die Fertigkeit der Absolventinnen und Absolventen, eine Wissensbasis durch Recherche zu erschließen und die gewonnenen Informationen kritisch zu bewerten, die zu erlangende Auswertungskompetenz im Bezug auf Texte und nichttextuelle Informationen sowie Kommunikations-, Präsentations- und Teamfähigkeit. Es bestehen Kontakte zu Praxisvertretern, die in die Konzeption des Studiengangs einbezogen wurden. Studienelemente mit ausgeprägt berufsorientierendem Charakter stellen zum Beispiel Exkursionen, Übungen, Präsentationen oder das obligatorische Praktikum dar.

Besonders positiv sind die Vielfalt der beruflichen Anschlussmöglichkeiten und die Verankerung der Berufspraxis im Studium in Form eines Pflichtmoduls. Überzeugend ist zudem die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Institutionen, die durch entsprechende Kooperationsvereinbarungen auch abgesichert ist. In Bezug auf die Arbeitsmarktorientierung erscheint es jedoch sinnvoll, bei der Wahl des Praktikums eine größtmögliche Flexibilität zu ermöglichen, damit die Studierenden, ihrem Kernfach entsprechend, bereits frühzeitig berufliche Erfahrung im Rahmen eines Praktikums sammeln können.

#### 4.1.5 Personelle und sächliche Ressourcen

Am Studiengang sind die Lehrenden aus den Fächern Ägyptologie, Klassische Archäologie, Geschichte und Klassische Philologie beteiligt. Die Module in den Wahlpflichtfächern werden zugleich für disziplinäre Studiengänge und teilweise für die Lehramtsausbildung genutzt. Der Pflichtbereich steht parallel für den Studiengang Geoarchäologie zur Verfügung.

Die Ressourcen sind bei allen Beteiligten als ausreichend und von hoher Qualität zu bezeichnen. Sie werden durch die im Grundsatz sehr gelungene Interdisziplinarität noch potenziert.

## 4.2 Geoarchäologie

### 4.2.1 Profil und Ziel

Die Studiengänge sind als interdisziplinäre Kernfachstudiengänge ausgelegt, sie werden von den Fächern Klassische Archäologie und den Fächern des Fachbereichs Geographie/Geowissenschaften gemeinsam angeboten. Die Studiengänge befassen sich mit archäologisch relevanten Fragestellungen, die auch mithilfe geographisch-geowissenschaftlicher Methoden bearbeitet werden, und tragen damit der zunehmenden Verzahnung dieser Fächer in der Forschung Rechnung sowie der Erkenntnis, dass Aussagen zu künftigen Umweltentwicklungen und ihren kulturellen Wechselwirkungen nur auf Basis von retrospektiv erbrachten Ergebnissen getroffen werden können. Ziel des **Bachelorstudiengangs** ist die Vermittlung interdisziplinären problemorientierten Arbeitens in diesem Bereich. Es sollen grundlegende Arbeitsweisen der beteiligten Fächer und Methoden- und Theoriekompetenz vermittelt werden.

Im **Masterstudiengang** soll eine vertiefte wissenschafts- und forschungsorientierte Ausbildung in den beiden Schwerpunkten „Klassische Archäologie“ und „BioGeo-Wissenschaften“ erfolgen. Die Studierenden sollen erweiterte Kenntnisse und Methoden erwerben, die zu einem tieferen Verständnis der Wechselwirkungen zwischen der Entwicklung von Kulturen und den Eigenschaften und Veränderungen von geologisch-ökologischen Umweltfaktoren führen, und zu einer auf Erklärung erzielenden Analyse befähigt werden. Der Studiengang ist stärker forschungsorientiert ausgerichtet. Die Besonderheit der Studiengänge liegt nach Angaben der Antragsteller in der interfakultativen Durchführung durch einen naturwissenschaftlichen und einen kulturwissenschaftlichen Fachbereich.

Die sehr begrüßenswerten Studiengänge sind innovativ und finden in der spezifischen Zusammensetzung bundesweit keine genauen Parallelen. Der interdisziplinäre Ansatz zwischen Altertumswissenschaften, Archäologie und Naturwissenschaften vermittelt Kompetenzen, die insbesondere für Interessierte, die in bestimmten Bereichen, wie etwa der Bodendenkmalpflege, arbeiten wollen, Vorteil vor ‚traditionell‘ ausgebildeten Archäologen verschafft.

### 4.2.2 Qualität des Curriculums

Der **Bachelorstudiengang** umfasst 180 CP. Vorausgesetzt werden hinreichende Englischkenntnisse und das Latinum, das bis zum Ende des 4. Semesters nachgeholt werden kann. Das Curriculum ist untergliedert in die Pflichtbereiche Altertumswissenschaften und Klassische Archäologie sowie die Wahlpflichtbereiche Geowissenschaften und Physische Geographie und Kulturlandschaften und Tourismus, von denen einer zu wählen ist. Der erste Pflichtbereich setzt sich zusammen aus den Modulen Einführung, Berufspraxis, Antike Kulturräume und Vertiefung und Abschluss, der zweite Pflichtbereich aus den Modulen Einführung, Archäologie der

griechisch-römischen Welt, Archäologie vor Ort, Ikonographie und Ikonologie und Aufbau und Vertiefung. Die Wahlpflichtfächer setzen sich aus je 11 bzw. 12 Modulen im jeweiligen Fachgebiet zusammen. Im Wahlpflichtbereich Geowissenschaften soll ein fundierter Einblick in das breite Spektrum des Faches und seiner Teilgebiete Bodenkunde, Mineralogie, Geologie, Ökotoxologie, Geobotanik, Physische Geographie, Hydrologie, Kartographie und Fernerkundung vermittelt werden. Beim Wahlpflichtbereich Kulturlandschaften und Tourismus stehen Grundlagen der Humangeographie und der Freizeit- und Tourismusgeographie, Strategien der Freizeit- und Tourismusplanung sowie ein Verständnis von Kulturräumen im Vordergrund.

Der **Masterstudiengang** umfasst ein Pflichtprogramm von 120 CP. Zugangsvoraussetzung ist der Abschluss des Bachelorstudiengang mit geowissenschaftlichem Wahlpflichtbereich oder eines Studiengangs mit vergleichbaren Inhalten. Außerdem werden das Latein und Englischkenntnisse vorausgesetzt. Das Curriculum setzt sich zusammen aus dem Bereich Klassische Archäologie mit den Modulen Römische Archäologie, Griechische Archäologie und Berufspraxis Museum und dem Bereich BioGeowissenschaften mit den Clustern Analyse biologisch-pedologischer Systeme, Prozesse an der Erdoberfläche und Geoinformatik, die wiederum aus jeweils drei Modulen bestehen. Hinzu kommen ein interdisziplinäres Forschungspraktikum und die Masterarbeit mit Kolloquium.

Die Module in den Studiengängen werden in der Regel zugleich für andere Studiengänge verwendet, im Masterstudiengang sind einige Lehrveranstaltungen innerhalb von Modulen, das Forschungspraktikum und das Kolloquium zur Masterarbeit studiengangsspezifisch.

Das Curriculum des **Bachelorstudiengangs** besteht aus mehreren Bereichen – Altertumswissenschaften, Archäologie, Geowissenschaften, Geographie. Für einen Studiengang Geoarchäologie ist der altertumswissenschaftliche Anteil sehr hoch. Leider berühren sich die verschiedenen Bereiche nicht, da keine gemeinsamen Veranstaltungen oder Module geplant sind. Die Module des altertumswissenschaftlich-archäologischen Teils entsprechen denen des Bachelors „Antike Welt“ (siehe oben) und sind von dessen Konzept her nicht spezifisch geoarchäologisch ausgerichtet, zum Teil nicht einmal archäologisch. Damit der Studiengang seinen Namen auch verdient, sollten sich vor allem die altertumswissenschaftlichen und archäologischen Module stärker an die gemeinsame Fragestellung annähern. Eventuelle Kooperationen mit Vor- und Frühgeschichtlichen Instituten oder die Vergabe gezielter Lehraufträge sind sehr zu empfehlen.

Auch bei diesem Studiengang sollte der aufwändige Spracherwerb kreditiert werden. Da nach Aussage der Fachvertreter und der Studierenden z.B. nur maximal 30% der Studierenden der Archäologie das Latein von der Schule mitbringen, würde es sonst eine große Belastung für die Mehrzahl bedeuten. Am sinnvollsten kann der Spracherwerb im Pflichtbereich Altertumswissenschaften eingebaut werden.

Im **Masterstudiengang** sind die archäologischen und geowissenschaftliche Anteile gleich stark vertreten. Im Praktikum und im Kolloquium werden geoarchäologische Fragen gemeinsam und tatsächlich interdisziplinär verfolgt.

#### **4.2.3 Studierbarkeit (studiengangsspezifische Aspekte)**

Die Studierbarkeit scheint durch die angegebene Maßnahmen zur Beratung, Stundenplanabsprache und Qualitätssicherung gewährleistet (siehe auch oben 2.2.). Die Prüfungsanforderungen sind jedoch genauer zu definieren (siehe Auflage).

#### 4.2.4 Berufsfeldorientierung

Die Studierenden sollen im **Bachelorstudium** die Kompetenz erwerben, sich zu einem gestellten Thema eine Wissensbasis zu erschließen, die gewonnenen Informationen kritisch zu bewerten, außerdem Auswertungskompetenz im Bezug auf Texte und nichttextuelle Informationen, verbunden mit Kommunikations- und Teamfähigkeit. Angestrebte Berufsfelder liegen in den Bereichen Kulturmanagement und Museum, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, im Medienbereich, in der Erwachsenenbildung und in Unternehmen.

Das **Masterstudium** soll zur Promotion und zu anspruchsvollen Tätigkeiten auf wissenschaftlicher Grundlage in Leitungspositionen von Verwaltungen und Unternehmen qualifizieren. Tätigkeitsfelder werden gesehen in der Bodendenkmalpflege, in einschlägigen Museen und Sammlungen, in Planungsunternehmen, im Fremdenverkehrsbereich, in den Medien sowie bei nationalen und internationalen Organisationen zur Erhaltung geologischer und archäologischer Stätten und Denkmäler.

Der Studiengang überzeugt durch die Breite der beruflichen Anschlussmöglichkeiten und Integrierung eines interdisziplinären Forschungspraktikums in den Studienverlauf. Im Hinblick auf die Berufspraxis erscheint dieser Studiengang als ausgesprochen attraktiv.

#### 4.2.5 Personelle und sächliche Ressourcen

Für den Bachelor- und den Masterstudiengang werden jährlich je 20 Studierende zugelassen. An den beiden Studiengängen sind die Lehrenden aus der Klassischen Archäologie beteiligt (siehe 5.3.4) sowie 11 Professorinnen und Professoren und 16 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Fachbereich Geographie/Geowissenschaften. Die Module werden fast ausschließlich polyvalent genutzt. Räume und Infrastruktur der beteiligten Fakultäten stehen für den Studiengang zur Verfügung. Zur Weiterentwicklung der Curricula wurde ein Komitee eingesetzt.

Die Ressourcen sind bei allen Beteiligten als ausreichend und von hoher Qualität zu bezeichnen.